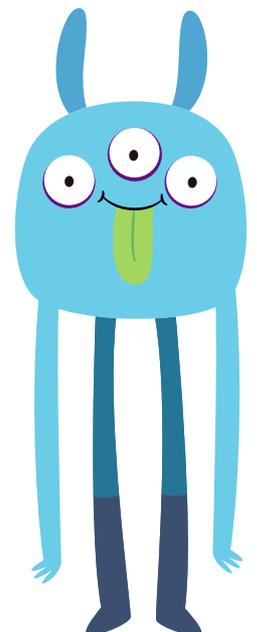
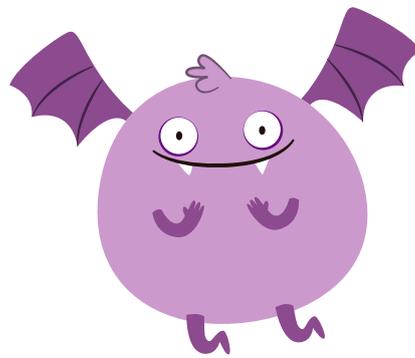
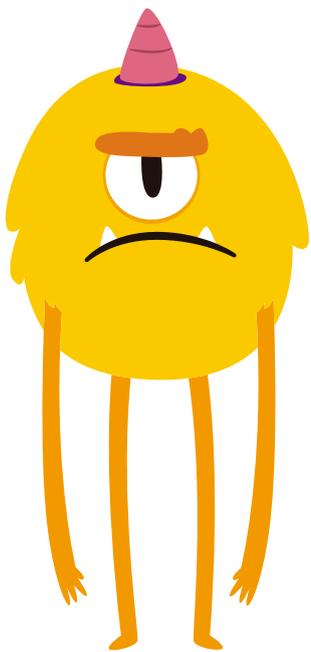


Taschengeld mit Köpfchen

Lerneinheit zur finanziellen Bildung
für die 3. bis 5. Klasse der Grundschule



mit digitalem
Taschengeld-
planer

Vorwort

Schon früh werden Kinder Teil der Konsumgesellschaft. Sie beobachten, wie Geld mit Waren getauscht wird und erfahren, was „viel“ oder „wenig“ Geld bedeutet. Auch erleben sie, dass Geld Wünsche und Träume erfüllt. Es macht das Leben bunter, spannender und angenehmer. Der Familie sichert es die Existenz. Doch nicht alle Wünsche lassen sich mit Geld verwirklichen. Sinnvolles Ausgeben, einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben zu haben, zu wissen, woher das Geld kommt und mit Taschengeld planvoll umgehen sind wichtige Konsum- und Lebenskompetenzen.

Mit der Lerneinheit „Taschengeld mit Köpfchen“ greift die Pädagogische Abteilung Bozen den häufig geäußerten Wunsch vieler Lehrpersonen auf, didaktisches Material zur finanziellen Bildung auch für die Grundschule zur Verfügung zu stellen.

Im ersten Modul der Lerneinheit kann ein Verständnis für eigene Bedürfnisse und Wünsche sowie für den Wert des Geldes entwickelt werden.

Im zweiten Modul stehen sinnvolles Sparen, planvolles Ausgeben und der Umgang mit Taschengeld und Taschengeldplaner im Mittelpunkt. Der Lerneinheit „Taschengeld mit Köpfchen“ ist ein digitaler Taschengeldplaner beigelegt, der von der Klasse 5A der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik der WFO Bozen unter Leitung von Claudia Concini (Schuljahr 2018/19) programmiert wurde. Die Pädagogische Abteilung bedankt sich bei der Klasse 5A WI und bei Frau Concini für ihre Bereitschaft und ihren Einsatz.

Taschengeld mit Köpfchen

Lerneinheit zur finanziellen Bildung für die 3. bis 5. Klasse Grundschule

Modul 1: Wünsche und Bedürfnisse	3
Baustein 1: Wünsche und Bedürfnisse sammeln und ordnen	5
Baustein 2: Grundlegende Bedürfnisse	6
Baustein 3: Einkommen und Ausgaben einer Familie	8
Modul 2: Sinnvoller Umgang mit Taschengeld	19
Baustein 4: Taschengeldplanung	20
Taschengeldplaner: Download	20
Baustein 5: Zusammenarbeit mit den Eltern	21

Autorenteam: Hanno Barth, Jutta Gelmini,
Silvia Kaser, Judith Kerschbaumer, Karin Tanzer
Bilder und Grafiken: www.pixabay.com, www.freepik.com
Grafik: Stefanie Frainer

Pädagogische Abteilung
der Deutschen Bildungsdirektion, Bozen
Oktober 2019

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL

Deutsche Bildungsdirektion
Pädagogische Abteilung



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Direzione Istruzione e Formazione tedesca
Ripartizione pedagogica

1. Intention des Moduls

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen auseinander, sammeln und ordnen sie. Sie erkennen, dass Bedürfnisse nicht immer befriedigt, sondern manchmal unterdrückt oder aufgeschoben werden müssen. Geld spielt für die Erfüllung der Wünsche und Bedürfnisse eine große Rolle, nicht alles jedoch kann mit Geld gekauft werden. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über ihre Wünsche und Bedürfnisse, setzen diesbezüglich Prioritäten und treffen Entscheidungen, welche vorrangig sind.

2. Bezug zu den Rahmenrichtlinien des Landes

Kompetenzziele aus Emotionaler Bildung:

- eigene Bedürfnisse, Stärken und Vorlieben beobachten, einschätzen und benennen
- Gefühle wahrnehmen, zeigen und damit umgehen
- die eigene Rolle in der Klasse und in Gruppen wahrnehmen und reflektieren

Kompetenzziele aus Politischer Bildung:

- sich mit anderen Meinungen auseinandersetzen und den eigenen Gesichtspunkt in korrekter und begründeter Form äußern

3. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- sammeln und ordnen Wünsche und Bedürfnisse
- erkennen, dass nicht alle Wünsche mit Geld erfüllt werden können
- können eine eigene Meinung vertreten
- reflektieren Wünsche und Bedürfnisse und setzen Prioritäten
- erkennen und reflektieren die monatlichen Ausgaben einer Familie
- setzen sich mit Fragen der Haushaltsplanung auseinander und erkennen die Bedeutsamkeit des Sparens

4. Inhalte

Baustein 1: Wünsche und Bedürfnisse sammeln und ordnen

- a) Deine persönlichen Wünsche und Bedürfnisse
- b) Nicht alle Wünsche kann man kaufen
- c) Wünsche und Bedürfnisse in verschiedenen Realitäten

Baustein 2: Grundlegende Bedürfnisse

- a) Wünsche und Bedürfnisse reflektieren
- b) Prioritäten setzen
- c) Entscheidungen treffen

Baustein 3: Einkommen und Ausgaben einer Familie

5. Übersicht

Dauer ca. 6 Stunden

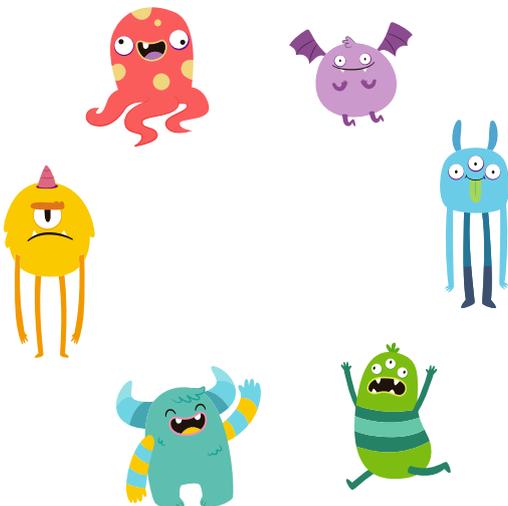
Schulstufe 3. bis 5. Klasse

Methoden

- Placemat
- Vier-Ecken-Gespräch
- Strukturlegetechnik
- Spiel: Die Entdeckung eines neuen Kontinents
- Reflexions- und Erarbeitungsphasen in Kleingruppen, mit der ganzen Klasse und als Einzelarbeit

Materialien

- Placemat-Vorlage (*nicht in den Unterlagen enthalten*)
- Arbeitsblatt 1: Nicht alle Wünsche kann man kaufen
- Arbeitsblatt 2: Bilder für das Vier-Ecken-Gespräch
- Text zum Spiel „Entdeckung eines neuen Kontinents“
- Arbeitsblatt 3: Wunsch- und Bedürfniskarten
- Arbeitsblatt 4: Begriffskarten
- Arbeitsblatt 5: Vorlage für Strukturlegetechnik
- Märchen der Gebrüder Grimm „Der Fischer und seine Frau“ (*nicht in den Unterlagen enthalten*)



Didaktische Umsetzung von Baustein 1: Wünsche und Bedürfnisse sammeln und ordnen

a) Deine persönlichen Wünsche und Bedürfnisse

Das Märchen der Gebrüder Grimm „Der Fischer und seine Frau“ wird erzählt oder vorgelesen.

Anschließend findet ein Klassengespräch zur Klärung der Begriffe Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche statt:

Menschen haben Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche.

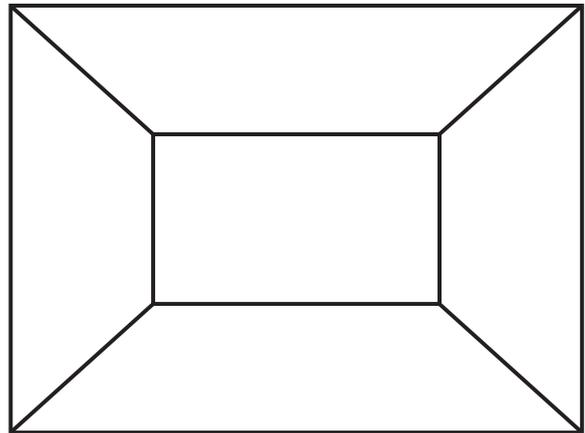
- **Gefühle** sagen mir, wie es mir geht. Gefühle sind: Freude, Trauer, Wut und Angst.
- Ein **Bedürfnis** ist die Empfindung, dass einem etwas fehlt.
Beispiele: ein Getränk bei Durst, warme Kleidung bei Kälte ...
- **Wünsche** leiten sich von Bedürfnissen oder Gefühlen ab. Bedürfnisse möchten befriedigt, Wünsche erfüllt werden.



Placemat

Vorbereitung

Bildet Gruppen zu je vier Kindern.
Teilt den Bogen so ein, dass jedes Kind ein Feld für sich hat und in der Mitte ein Feld für die Gruppe frei bleibt.



Denken

Denke still über deine Bedürfnisse und Wünsche nach. Notiere sie in dein Feld.

Austauschen

Dreht den Bogen und lest die Wünsche und Bedürfnisse der anderen.
Fahrt so lange damit fort, bis jedes Kind sein eigenes Feld wieder vor sich hat.
Welche Bedürfnisse und Wünsche sind euch allen wichtig?
Notiert diese in der Mitte.

Unterstreicht:

- Grün: Das kann man kaufen.
- Rot: Das kann man nicht kaufen.

Vorstellen

Schülerinnen oder Schüler stellen ihr Gruppenergebnis der Klasse vor.

b) Nicht alle Wünsche kann man kaufen

Arbeitsblatt 1: Nicht alle Wünsche kann man kaufen.

c) Wünsche und Bedürfnisse in verschiedenen Realitäten



Vier-Ecken-Gespräch

In den vier Ecken des Raumes hängt jeweils ein Bild (siehe *Arbeitsblatt 2*). Die Schüler und die Schülerinnen stellen sich gruppenweise vor ein Bild und diskutieren über dieses.

Mögliche Fragen in der Gruppe:

- Was ist auf dem Bild zu sehen?
- Welche Wünsche und Bedürfnisse könnten die Menschen haben?
- Siehst du einen Unterschied zu deinem Leben?
- Schauen die Menschen glücklich aus?
- Habt ihr den Eindruck, dass die Menschen alles haben, was sie zum Überleben brauchen?

Wechselt zum nächsten Bild.

Gemeinsame Reflexion:

- Wart ihr bei der Diskussion in den vier Ecken einer Meinung?
- Gibt es Dinge, die alle Menschen brauchen, unabhängig davon, wo sie leben?
- Glaubt ihr, dass man auch ohne Geld glücklich sein kann?

Didaktische Umsetzung von Baustein 2: Grundlegende Bedürfnisse

- a) Wünsche und Bedürfnisse reflektieren
- b) Prioritäten setzen
- c) Entscheidungen treffen



Spiel: Entdeckung eines neuen Kontinents

Die Klasse wird in Kleingruppen eingeteilt.

Jede Kleingruppe erhält von der Lehrperson einen Umschlag mit Wunsch- und Bedürfniskarten (siehe *Arbeitsblatt 3*) und leere Karten.

Die Schülerinnen und Schüler breiten die Karten vor sich aus.

Geschichte

Ihr plant, einen neuen Kontinent zu entdecken. Das Schiff läuft vom Hafen aus und sticht ins weite Meer. Die Vorfreude ist groß und ihr könnt die Ankunft auf dem neuen Kontinent kaum erwarten. Die Sonne wärmt euch und das Meer ist ruhig. Entspannt liegt ihr auf dem Deck des Schiffes. Doch plötzlich kommt ein Unwetter auf und das Schiff beginnt immer heftiger zu wanken. Die Vorfreude verwandelt sich in Angst. Das Schiff läuft Gefahr zu sinken. Um es zu retten, müsst ihr fünf Gegenstände (Karten) über Bord werfen.

Auftrag: Entscheidet euch, von welchen Karten ihr euch trennt, und werft sie über Bord.

(Die Lehrperson sammelt die Karten ein und bildet damit einen ersten Stapel.)

Endlich ist das Unwetter vorbei. Das Schiff mit seinen Insassen scheint gerettet zu sein, doch wenig später ist ein gefährlicher Tornado im Anmarsch. Nun müsst ihr weitere fünf Gegenstände über Bord werfen, um euer Leben zu retten.

Auftrag: Wählt weitere fünf Karten aus, die ihr über Bord werfen möchtet. Überlegt bei eurer Entscheidung, was wichtig fürs Überleben auf einem neuen Kontinent ist.

(Die Lehrperson sammelt die Karten ein und bildet damit einen zweiten Stapel.)

Das war knapp. Der Tornado hat das Schiff nicht erfasst. Nun dauert die Fahrt nicht mehr lange. Schon bald werdet ihr den neuen Kontinent erreichen. Doch plötzlich kreisen Haie um das Schiff. Sie scheinen hungrig zu sein. Schnell breitet sich erneute Angst unter euch aus. Werft fünf Gegenstände über Bord, um die Haie zu besänftigen.

Auftrag: Entscheidet euch, von welchen weiteren Karten ihr euch trennen möchtet, und werft sie über Bord.

(Die Lehrperson sammelt die Karten ein und bildet damit einen dritten Stapel.)

Gut gemacht! Ihr konntet die Haie vertreiben. Ihr schaut gespannt zum Horizont. Es ist schon Land in Sicht. Doch plötzlich rammt ihr Klippen, Wasser dringt in das Schiff ein. Das Schiff sinkt leicht ab. Um Gewicht zu verlieren, müsst ihr fünf weitere Gegenstände von Bord werfen.

Auftrag: Entscheidet euch, von welchen weiteren Karten ihr euch trennen möchtet, und werft sie über Bord.

(Die Lehrperson sammelt die Karten ein und bildet damit einen vierten Stapel.)

Geschafft! Endlich habt ihr als Erste einen neuen Kontinent erreicht!
Die Freude ist groß.

Auftrag: Klebt die verbleibenden Karten auf ein Plakat und stellt einander die Ergebnisse vor.

Reflexion:

- Wie habt ihr entschieden, was ihr mitnehmen möchtet?
- War die Entscheidung schwierig? Gab es unterschiedliche Meinungen?
- Waren alle mit der Entscheidung einverstanden? Wenn nein, wer hat sich durchgesetzt? Warum?
- Wenn ihr dieses Spiel nochmals spielen würdet, würdet ihr die gleichen Gegenstände behalten?
- Welche Gegenstände brauchen wir, um zu überleben?
- Warum habt ihr die Gegenstände aus Stapel 1, 2, 3, 4 in dieser Reihenfolge über Bord geworfen?

Didaktische Umsetzung von Baustein 3: Einkommen und Ausgaben einer Familie

Familie Gruber (Vater, Mutter, 2 Kinder) hat im Monat 2.700 € zur Verfügung. Sie lebt in Miete, besitzt ein Auto, und die Kinder besuchen die Grundschule.



Strukturlegetechnik

Denken

- Lies die Begriffskarten zu den Ausgaben der Familie Gruber (*Arbeitsblatt 4*).
- Lege die Begriffskarten mit den notwendigen Ausgaben in den Kreis (*Arbeitsblatt 5*).
- Lege die anderen Begriffskarten um den Kreis.

Austauschen

- Wähle einen Partner/eine Partnerin, vergleicht eure Ergebnisse und begründet eure Entscheidungen.
- Zeichnet eine Tabelle mit zwei Spalten.

notwendige Ausgaben	weitere Ausgaben

- Einigt euch auf die notwendigen Ausgaben für Familie Gruber und klebt diese in die linke Spalte. Rechnet die Ausgaben in der linken Spalte zusammen. Wie viel Geld bleibt noch übrig?
- Welche Dinge kann sich Familie Gruber mit dem übrigen Geld noch leisten? Wählt einige Kärtchen aus und klebt diese in die rechte Spalte. Rechnet auch die weiteren Ausgaben in dieser Spalte zusammen.
- Bleibt noch Geld übrig? Wenn ja, wofür würdet ihr das Geld verwenden?

Vorstellen

Die Gruppen präsentieren die Ergebnisse in der Klasse und vergleichen sie.

Anregung zur Weiterarbeit

Die Mutter verliert die Arbeit. Familie Gruber hat nur mehr 1.900 € im Monat zur Verfügung. Wo könnte man einsparen? Erarbeitet einen neuen Vorschlag.

Bedürfnisse sind je nach Kultur, sozialer Stellung in der Gesellschaft und den persönlichen Wünschen unterschiedlich.

Lies und ordne die Sprechblasen dem jeweiligen Kind zu.



Arun

ist 7 Jahre alt und lebt in Kambodscha. Seine Eltern sind vor Kurzem gestorben. Nun muss er sich um seine kleineren Geschwister kümmern und kann nicht zur Schule gehen.



Ghada

ist 2 Jahre alt und kommt aus Syrien. Sie musste mit ihrer Familie aus ihrer Heimat flüchten, da dort Krieg herrscht. Jetzt leben sie in einem Flüchtlingslager.



Elena

ist 10 Jahre alt und wohnt in Bulgarien. Sie wohnt in einem SOS-Kinderdorf. Sie geht gerne zur Schule, aber da ihre Schultasche kaputt ist, muss sie ihre Schulbücher in einer Stofftasche tragen.



Fabian

ist 11 Jahre alt und lebt in Bozen. Seine Eltern sind geschieden. Sein Vater lebt in einer anderen Stadt. Seit der Scheidung sieht Fabian seinen Vater nur noch selten.

Ich wünsche mir, meinen Vater öfter zu sehen.

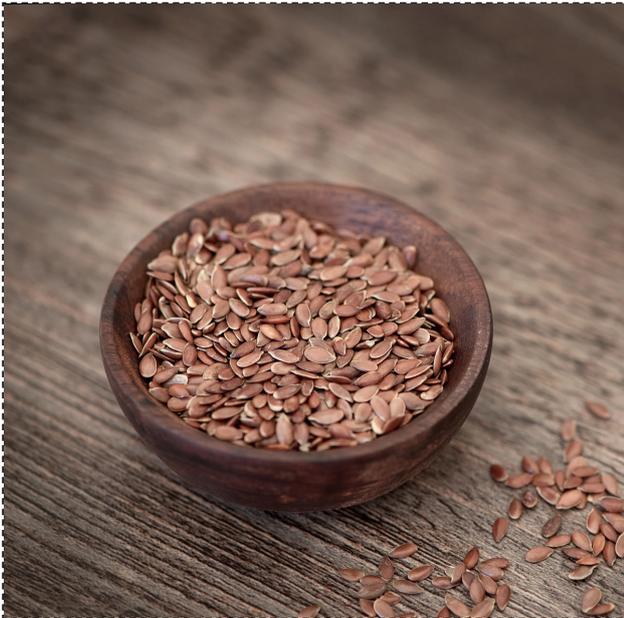
Ich wünsche mir, wieder die Schule besuchen zu dürfen.

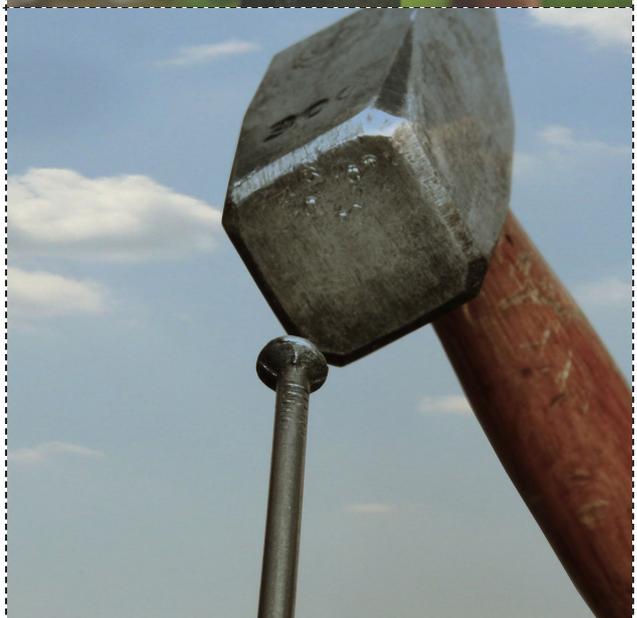
Ich wünsche mir eine neue Schultasche.

Ich wünsche mir ein neues Zuhause.

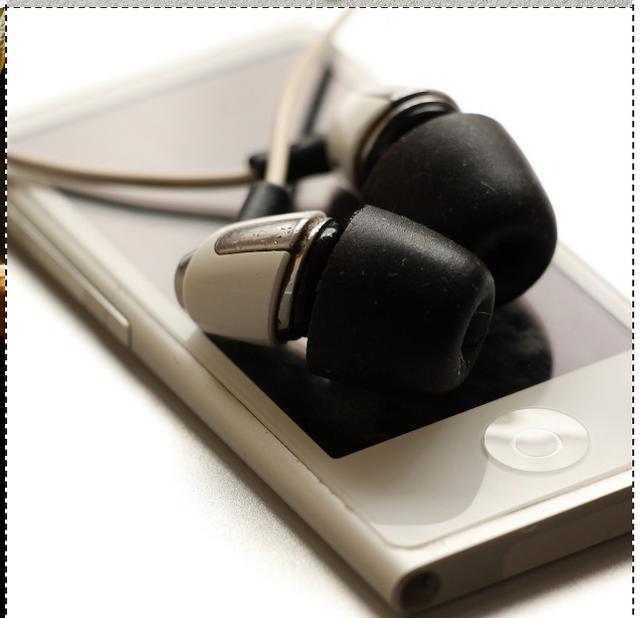
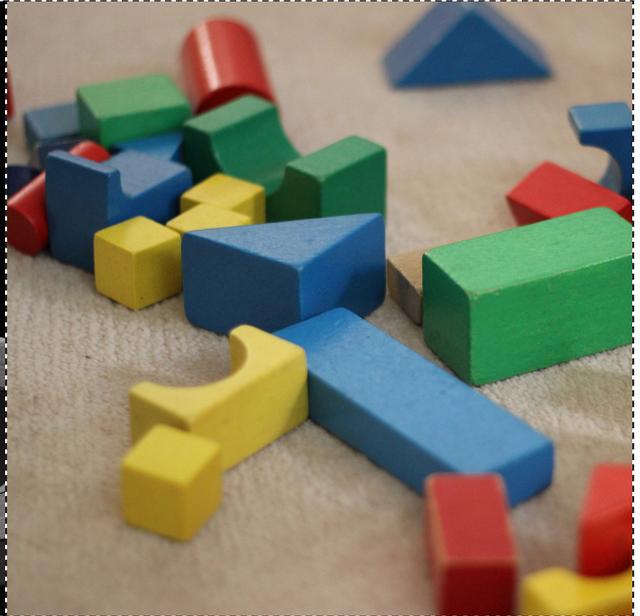


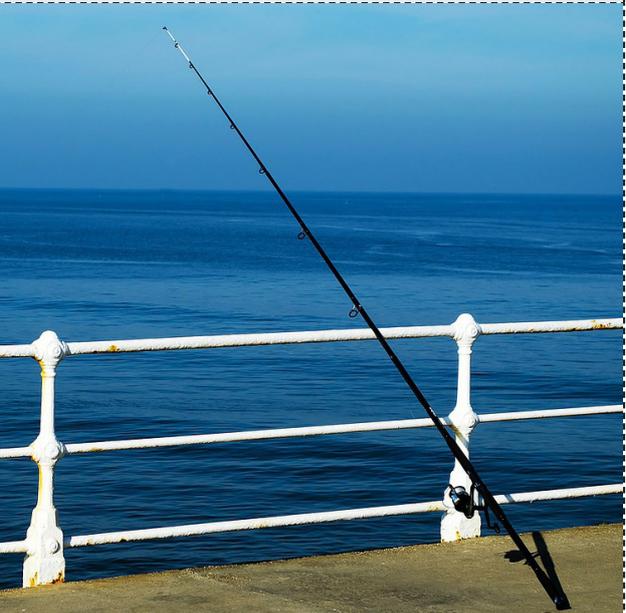
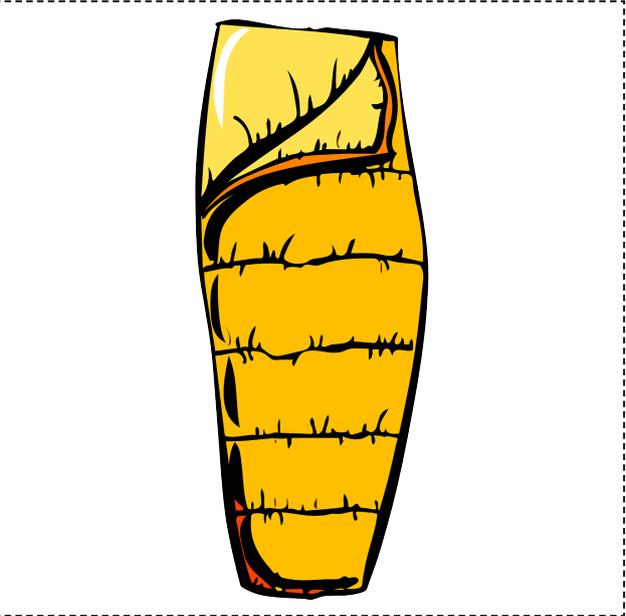




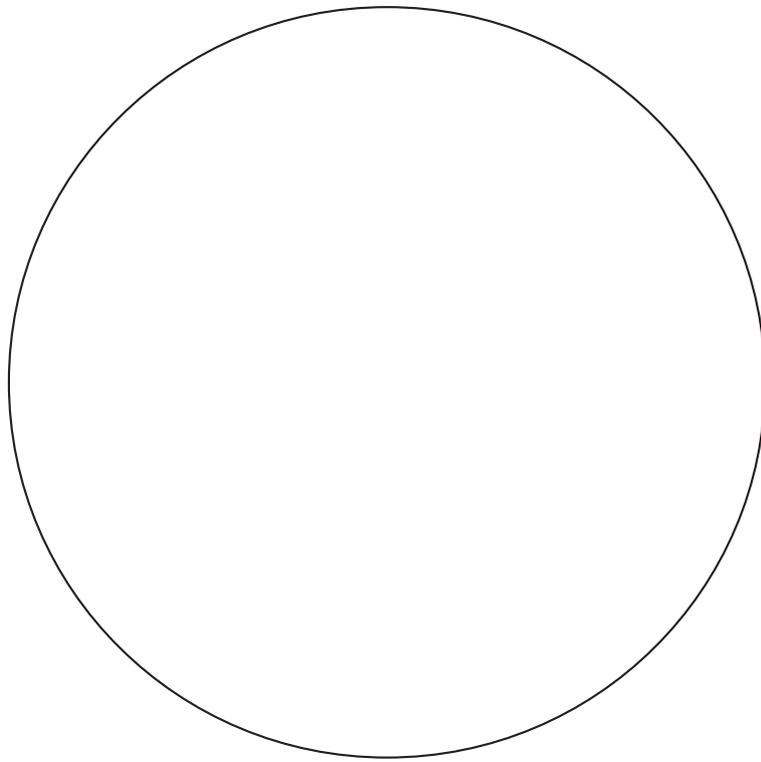








Miete 650 €	Heizung, Strom 200 €	Kinderschwimmkurs 200 €
Kleidung 200 €	Spesen für Internet, Handy 70 €	Benzin 150 €
Taschengeld 25 €	Lebensmittel 600 €	Körperpflege 60 €
Schulmaterialien und Klassenfahrten 40 €	Medikamente 30 €	Süßigkeiten 20 €
Familienausflug 150 €	Mensa für Kinder 100 €	Kinobesuch der ganzen Familie 40 €
Computerspiel 30 €	Sparen für Urlaub, Auto ... 300 €	Autoversicherung 150 €
Bücher 50 €	Spielzeug 30 €	Pflanzen 30 €
Miete 650 €	Heizung, Strom 200 €	Kinderschwimmkurs 200 €
Kleidung 200 €	Spesen für Internet, Handy 70 €	Benzin 150 €
Taschengeld 25 €	Lebensmittel 600 €	Körperpflege 60 €
Schulmaterialien und Klassenfahrten 40 €	Medikamente 30 €	Süßigkeiten 20 €
Familienausflug 150 €	Mensa für Kinder 100 €	Kinobesuch der ganzen Familie 40 €
Computerspiel 30 €	Sparen für Urlaub, Auto ... 300 €	Autoversicherung 150 €
Bücher 50 €	Spielzeug 30 €	Pflanzen 30 €



1. Intention des Moduls

Fast jedes Kind verfügt über eigenes Geld. Zum Geburtstag oder zu anderen Anlässen erhalten Kinder Geldgeschenke. Mit zunehmendem Alter kommen Einnahmen aus Hilfsarbeiten hinzu. Von Taschengeld spricht man bei einer regelmäßigen und freien finanziellen Unterstützung der Kinder durch ihre Familien. Ist das Geld zweckgebunden, wie zum Beispiel für den Kauf der Schulsachen oder des Pausenbrottes, spricht man nicht von Taschengeld im eigentlichen Sinne. Die weite Verbreitung des Taschengeldes zeigt auf, dass viele Eltern vom pädagogischen Wert des Taschengeldes überzeugt sind. Nur wer über Geld verfügt, kann lernen, mit Geld umzugehen.

2. Bezug zu den Rahmenrichtlinien des Landes

Kompetenzziele aus Emotionaler Bildung:

- sich Neues zutrauen, unter mehreren Möglichkeiten auswählen und zur Entscheidung stehen
- eigene Bedürfnisse, Stärken und Vorlieben wahrnehmen

Kompetenzziele aus Mathematik:

- in Sachsituationen mathematische Problemstellungen und Zusammenhänge erkennen, geeignete Hilfsmittel und Strategien zum Problemlösen auswählen und anwenden

3. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- planen Ausgaben und sammeln dabei nützliche Erfahrungen
- erfahren den Wert des Geldes und schätzen ab, wie lange das Taschengeld reicht
- treffen im Umgang mit Geld Entscheidungen und erleben das Sparen als lohnenswert

4. Inhalte

Baustein 4: Taschengeldplanung

- a) Mein Umgang mit Geld
- b) Ausgeben, Sparen oder Gutes tun?
- c) Mein persönlicher Taschengeldplaner

Baustein 5: Zusammenarbeit mit den Eltern

Vorlage Elternbrief

5. Übersicht

Dauer	2 bis 3 Unterrichtseinheiten
Schulstufe	3. bis 5. Klasse
Methoden	<ul style="list-style-type: none">• szenisches Spiel, Clustern, Pro-und-Contra-Diskussion,• Reflexions- und Erarbeitungsphasen in Kleingruppen, mit ganzer Klasse und als Einzelarbeit
Materialien	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt 6: Ausgeben, Sparen oder Gutes tun?• Arbeitsblatt 7: Wie verwenden wir unser Geld?• Mein persönlicher Taschengeldplaner• Vorlage Elternbrief
Quellen und weiterführende Informationen	<ul style="list-style-type: none">• Taschengeldbroschüre der Raiffeisenkasse

Didaktische Umsetzung von Baustein 4: Taschengeldplanung

a) Mein Umgang mit Geld

Selbsteinschätzung mit *Arbeitsblatt 6: Mein Umgang mit Geld*

Anschließend gemeinsame Reflexion in der Klasse:



Die Lehrperson hängt folgende zwei Beschreibungen „ich spare alles“ und „ich gebe alles aus“ an zwei Wände des Klassenzimmers und liest die Frage 1 vor. Sie fordert die Kinder auf, sich auf einer gedachten Linie aufzustellen ohne zu sprechen. Einige Kinder begründen, warum sie dort stehen.

Der gleiche Ablauf wird für Frage 2 und Frage 3 wiederholt.

Fragen

1. Wie gehe ich mit meinem Taschengeld um?
2. Wie möchte ich sein, wenn ich erwachsen bin?
3. Denke an eine Person, die du schätzt. Wo würde sie stehen?

Ich spare alles.	<table border="1"><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td><td>9</td><td>10</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Ich gebe alles aus.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			

Fragen zur Reflexion

4. Ist eine Person, die alles spart, immer geizig?
5. Ist eine Person, die alles ausgibt immer verschwenderisch?

b) Ausgeben, Sparen oder Gutes tun?

Nach Möglichkeit ist ein konkreter Lernanlass (z. B. Geld aus einem Wettbewerb oder einem Kuchenverkauf bei einem Elternsprechtag) zu wählen. Falls dies nicht möglich ist, wird eine der Bildkarten (*Arbeitsblatt 7*) ausgewählt.

Arbeitsblatt 7: Ausgeben, Sparen oder Gutes tun?

Anschließend wird das *Arbeitsblatt 8* bearbeitet: *Wie verwenden wir unser Geld?*

c) Mein persönlicher Taschengeldplaner

Den Schülern und Schülerinnen wird ein digitaler Taschengeldplaner zur Verfügung gestellt. Er kann von der Homepage der Pädagogischen Abteilung heruntergeladen werden.

Die Lehrperson führt in die Nutzung des digitalen Taschengeldplaners ein.

Die Schüler und Schülerinnen tragen einen Monat lang auf freiwilliger Basis alle Ausgaben und Einnahmen in den Taschengeldplaner ein. Am Ende des Monats werden die Erfahrungen der einzelnen Schüler und Schülerinnen in der Klasse ausgetauscht.

Den Schülern und Schülerinnen wird empfohlen, den Taschengeldplaner privat weiterzuführen.

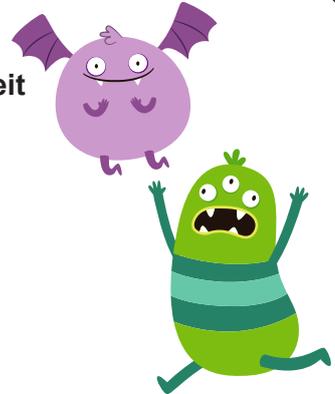
Download Taschengeldplaner:

www.bildung.suedtirol.it/taschengeldplaner

Achtung: Der Taschengeldplaner funktioniert am PC nur mit „Mozilla Firefox“ oder „Google Chrome“.

Vorlage Elternbrief

Elterninformation zur geplanten Lerneinheit „Taschengeld mit Köpfchen“



Liebe Eltern,

Geld spielt eine wichtige Rolle im Leben.

Daher werden wir in den nächsten Wochen das Thema „Sinnvoller Umgang mit dem Taschengeld“ bearbeiten. Wir bitten Sie dabei um Ihre Unterstützung.

Fast jedes Kind verfügt über eigenes Geld. Zum Geburtstag oder zu anderen Anlässen erhalten Kinder Geldgeschenke. Mit zunehmendem Alter kommen Einnahmen aus Hilfsarbeiten hinzu.

Von Taschengeld spricht man bei einer regelmäßigen und freien finanziellen Unterstützung der Kinder durch ihre Familie. Ist das Geld zweckgebunden, wie zum Beispiel für den Kauf der Schulsachen oder des Pausenbrottes, spricht man nicht von Taschengeld im eigentlichen Sinne.

Die weite Verbreitung des Taschengeldes zeigt auf, dass viele Eltern vom pädagogischen Wert des Taschengeldes überzeugt sind. Nur wer über Geld verfügt, kann lernen, mit Geld umzugehen.

Anhand verschiedener Bausteine werden folgende Kompetenzen angestrebt:

- Wünsche und Bedürfnisse reflektieren und Prioritäten setzen
- Ausgaben planen und dabei nützliche Erfahrungen sammeln
- den Wert des Geldes erfahren und einschätzen, wie lange das Taschengeld reicht
- Sparen als lohnenswert erleben

Wir bitten Sie, Ihr Kind bei den einzelnen Schritten zu unterstützen und in Gesprächen zu begleiten.

Beim Elternabend am werden wir die einzelnen Bausteine erläutern, das Thema vertiefen und den digitalen Taschengeldplaner vorstellen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.



500 € – erster Preis beim Wettbewerb „Politische Bildung“ für die Klassenkasse



412 € – Verkauf von Basteleien beim Weihnachtsmarkt



664 € – freiwillige Spende bei einer Theateraufführung der Klasse



474 € – Kuchenverkauf beim Elternsprechtag

Verfügbare Geldbetrag: _____



Meine Vorschläge

Ausgeben	Sparen	Gutes tun
Geldbetrag _____ €	Geldbetrag _____ €	Geldbetrag _____ €
Wofür wird das Geld ausgegeben?	Wofür wird gespart?	Wofür soll das Geld verwendet werden?
_____	_____	_____



Vorschläge meiner Kleingruppe

- Stellt euch eure Vorschläge gegenseitig vor.
- Sind sie umsetzbar?
- Einigt euch in der Kleingruppe auf gemeinsame Vorschläge. Ein Bereich kann nur dann leer bleiben, wenn es eine gute Begründung dafür gibt.
- Schreibt die Ergebnisse zu den drei Bereichen jeweils auf eine Karte.



Geldbetrag _____ €	Geldbetrag _____ €	Geldbetrag _____ €
Wofür wird das Geld ausgegeben?	Wofür wird gespart?	Wofür soll das Geld verwendet werden?
_____	_____	_____



Entscheidung der Klasse

- Stellt euch eure Ergebnisse gegenseitig vor.
- Einigt euch in der Klasse auf einen Vorschlag und überprüft, ob er umsetzbar ist.



Geldbetrag _____ €	Geldbetrag _____ €	Geldbetrag _____ €
Wofür wird das Geld ausgegeben?	Wofür wird gespart?	Wofür soll das Geld verwendet werden?
_____	_____	_____

